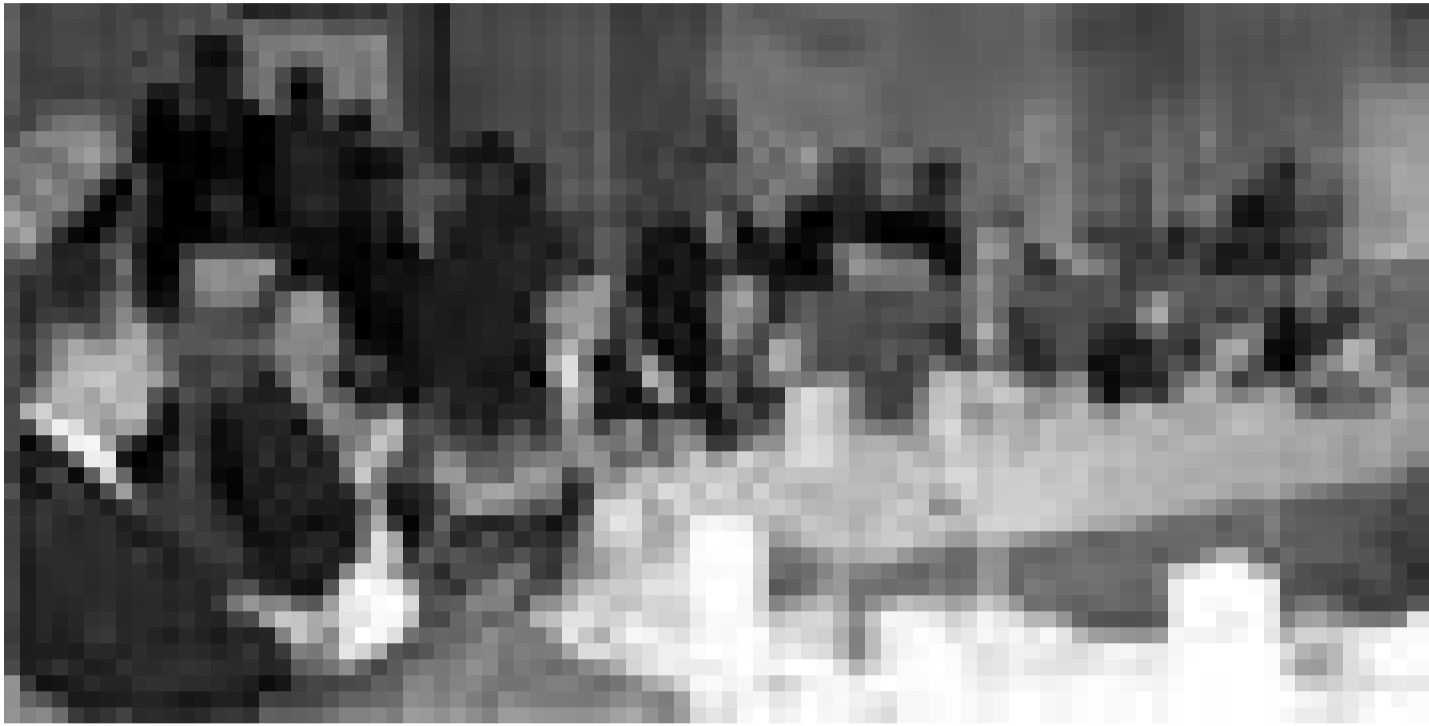


EU-IRAK

Kerne Europas fusionieren



Wie kann's gehen? Deutschland und Frankreich wollen militärisch enger zusammenarbeiten und den Kern einer europäischen Armee aufbauen. (Arbeitsessen am Rande des EU-Gipfels in Brüssel, 21.3.2003. Foto: EU)

Während sich in Europa die KriegsgegnerInnen weitgehend auf die USA konzentrieren, planen Deutschland und Frankreich den Gegenpol zur Weltmacht Nummer 1. Und organisieren eine gemeinsame Außen- und Verteidigungspolitik der EU.

Der Krieg ist im vollen Gange, der deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder denkt jedoch bereits an die Zeit danach. Beim Wiederaufbau wolle die Bundesregierung "tatkräftig helfen", von einem entsprechenden Programm der Kreditanstalt für Wiederaufbau ist die Rede, auch das Technische Hilfswerk könne im Irak tätig werden. Selbst die Entsendung deutscher Blauhelmsoldaten werde nicht ausgeschlossen. Man müsse jetzt an die "Gemeinsamkeiten und die Zukunft" denken, erklärte Schröder am vergangenen Freitag auf dem EU-Gipfeltreffen in Brüssel.

Hinter der neuen Betriebsamkeit in Berlin steht aber vermutlich nicht nur die Absicht, nach dem Ende des Irakkrieges durch umfangreiche Hilfsprogramme die Beziehungen zu den USA wieder zu verbessern. Das jedenfalls legt ein vertraulicher Bericht des deutschen Botschafters bei den Vereinten Nationen, Gunter Pleuger, nahe, aus dem die Frankfurter Allgemeine Sonntagszeitung zitierte. Darin heißt es, das Ziel der

Bundesregierung sei es gewesen, "Washington im Sicherheitsrat zu isolieren, letzte Versuche für einen Konsens mit den USA zu verhindern und es zu einem Alleingang gegen den Irak zu zwingen". Wenn die USA unilateral vorgehen müssten, könne man auf ein späteres "Einknicken Washingtons gegenüber den UN" hoffen.

Neue Spielräume für Europa

Berlin setzt auf die EU: Offenbar geht man in Berlin davon aus, dass der Alleingang der USA am Golf auf Dauer ihre Kapazitäten überfordert und sich so neue Spielräume für eine europäische Initiative ergeben könnten. Denn angesichts der Unfähigkeit der EU, eine gemeinsame Haltung zum Krieg einzunehmen, plant Berlin nun gemeinsam mit den Regierungen in Paris und Brüssel eine eigene Außen- und Verteidigungspolitik.

So stellte der belgische Ministerpräsident Guy Verhofstadt auf dem EU-Gipfel eine

neue gemeinsame Verteidigungsinitiative vor. Sein Land wolle zusammen mit Deutschland und Frankreich die Streitkräfte enger zusammenarbeiten lassen und den Kern einer europäischen Armee aufbauen. Schröder unterstützt diesen Vorschlag und geht noch einen Schritt weiter. Seiner Meinung nach müssten die europäischen Rüstungsunternehmen enger kooperieren. Dies gelte "sowohl was die Ausstattung der nationalen Streitkräfte angeht in Europa als auch, wenn es so weit sein wird, perspektivisch für europäische Kräfte".

Während der britische Europaminister Denis MacShane den Vorschlag vehement kritisierte, verspricht sich der belgische Außenminister Louis Michel einen deutlichen Machtzuwachs für die Europäer gegenüber den USA. "Wenn wir einmal über militärische Fähigkeiten verfügen", werden die USA "ganz Europa als Gemeinschaft ansprechen, statt sich je nach Umständen etwas aus dem Korb herauszugreifen". Die USA betrachteten die Nato, die Uno und

die EU als Selbstbedienungsläden. Damit solle nun Schluss sein.

Auch der französische Staatspräsident Jacques Chirac sprach von der "Notwendigkeit einer gemeinsamen Außenpolitik und einer glaubwürdigen gemeinsamen Verteidigung". Der italienische Präsident der EU-Kommission, Romano Prodi, erklärte, dass "wir uns nicht mehr auf andere verlassen können, wenn es um unsere Sicherheitsfragen geht".

Die europäischen Regierungen sind zwar zerstritten, aber die Bevölkerung in Europa ist mehrheitlich gegen den Krieg. Mit dem Ende der Verhandlungen im Sicherheitsrat sind nicht nur die UN in ihre größte Krise geschlittert, sondern auch das amerikanisch-europäische Verhältnis. Die transatlantische Allianz wird auf absehbare Zeit nur schwer zu reparieren sein. Wegen der divergierenden Interessen teilt sich der Westen in zwei Machtblöcke. Kerneuropa schließt sich zusammen gegen den übermächtigen ehemaligen Verbündeten auf der anderen Seite des Atlantiks.

Weltmacht EU

Um dieses Vorhaben zu ermöglichen, schlugen der deutsche Außenminister Joseph Fischer und sein französischer Kollege Dominique de Villepin in der vergangenen Woche sogar vor, das Vetorecht der einzelnen Staaten in Fragen der Verteidigung abzuschaffen. Im Zweifelsfall soll damit offensichtlich eine Lösung jenseits der bisherigen Union und damit ohne Großbritannien und die östlichen Beitrittskandidaten angestrebt werden.

"Europa braucht eine Armee. Sie wäre ein Schild Europas. Sie sollte nicht das Schwert Amerikas werden", erklärte Egon Bahr Anfang März in einem Interview in der Welt. Da die USA aber versuchen würden, eine Einigung Europas zu verhindern, müsse man andere Partner finden. Bahr favorisiert eine "Entspannungspolitik gegenüber den islamischen Staaten". Europa solle eine "erkennbare Alternative" zu den USA dar-

stellen, damit die islamische Welt nicht "nur eine geschlossene westliche Welt wahrnimmt, sondern sieht, dass es zwei westliche Modelle von Politik und Gesellschaft gibt".

Ähnlich argumentiert auch Werner Weidenfeld, Direktor des Centrums für angewandte Politikforschung in München und Präsidiumsmitglied der einflussreichen Bertelsmann-Stiftung. Das Bruttosozialprodukt der Europäischen Union sei um 15 Prozent größer als das der USA, der Anteil am Welthandel liege um ein Drittel höher. Die Europäische Union habe also das Potenzial zur Weltmacht. Allein, es fehle noch ein "operatives Zentrum", das Weidenfeld sich von einer "Union von Deutschland und Frankreich" verspricht, die einer künftigen Vereinigung Europas vorausgehen solle. Erst wenn es gelinge, eine "Kultur des weltpolitischen Denkens zu entwickeln", werde Europa eine "markante gestalterische Relevanz entfalten".

Auch viele Linksliberale sehen mittlerweile in einer Militärmacht Europa die legitime Antwort auf den Alleingang der USA. "Europa wird sich für die Lösung der Weltprobleme nur engagieren können, wenn es so wehrhaft wird, dass es seine inneren Konflikte ohne die USA regeln und sich im Rahmen der Uno militärisch in der Welt engagieren kann", meint der deutsche Soziologe Wolf Lepenies in der Süddeutschen Zeitung.

Dass die neue Allianz zwischen Linksliberalen und Konservativen immer mehr Anhänger findet, zeigt sich auch in der Wochenzeitung Freitag. Nach "jahrzehntelanger uneingeschränkter 'Luft-herrschaft' der 'Atlantiker' auf dem Feld der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik", sei die Zeit reif für "eine 'gaullistische' Wende der Berliner Republik", schrieb dort Jürgen Rose, ein Oberstleutnant der Bundeswehr. Ein erster Schritt könne darin bestehen, dass sich Deutschland "im Zeichen einer denkbaren deutsch-französisch-russischen Entente aus der militärischen Integration der Nato zurückzieht".

Anita Baron

Avis

Avis d'adjudication

Le mercredi, 9 avril 2003 à 11.00 heures, il sera procédé au secrétariat de la Commune de Mersch à l'ouverture des soumissions énumérées ci-dessous, dans l'intérêt de la construction d'une Maison de la Culture à Mersch:

Menuiserie intérieure en bois:

Envergure des travaux: Phases I et II: portes doubles acoustiques RS30: 4 pc; porte simple acoustique RS30: 1 pc; portes doubles acoustiques: 3 pc; portes doubles acousti-

ques T30: 7 pc; portes fixes simples: 3 pc, cadres de séparation en verre/bois: 1 pc; cadre fixe: 1 pc; cloisons en gyproc à ossature métallique: 60 m²; éléments de rangements avec armoires, tiroirs et étagères: ca 45 ml, éléments de cuisine: ca 3,75 ml; éléments de maquillage: ca 4.80 ml; plinthes en bois: 100 ml; ... etc.

Ancienne Mairie: garde-robe: 3 ml; comptoir/ bar: 9 ml; kitchenette/élément. de cuisine: 2,3 ml

Début des travaux: juillet 2003.
Délai de montage sur place: 15 jours ouvrables.

Phases I et II: bardages acoustiques en bois

Envergure des travaux: exécution en diamant: 325 m²; exécution plate avec panneaux acoustiques perforés: 100 m²; exécution plate avec panneaux non perforés: ca 25 m².

Début des travaux: juin 2003.
Délai d'exécution 45 jours ouvrables

Phases I et II: serrurerie

Envergure des travaux: maincourantes: 76 ml; garde-corps d'escaliers: 22 ml; escalier en acier: 29 marches et 2 paliers, 28 marches et 2 paliers en caillebotis, ... etc.

Début des travaux: mai 2003
Délai d'exécution, 20 jours ouvrables

Phase II: revêtement de sol en bois

Envergure des travaux: parquet massif en bois de chêne collé: 460 m²; plinthes: 150 ml.

Début des travaux: août 2003
Délai d'exécution: 15 jours ouvrables

Les travaux et fournitures qui font l'objet de la présente ont été dûment approuvés par l'autorité supérieure sous le numéro D/6/99 en date du 26 juillet 1999.

Les dossiers de soumission avec plans peuvent être retirés auprès de

Romain Hoffmann
Architectes et Urbanistes s.à r.l.
38 rue Ermesinde
à L-1469 Luxembourg - Limpertsberg

contre paiement de la somme de € 30, TTC, à partir du mardi, 25 mars 2003. Les amateurs sont priés de commander leur dossier à l'avance par fax au numéro fax 46 91 67. Il ne sera pas procédé à des envois de bordereaux.

Les offres conformes aux prescriptions du règlement grand-ducal du 10 janvier 1989 portant exécution du

chapitre 2 de la loi du 04 avril 1974 concernant le régime des marchés publics de travaux et de fournitures et portant l'inscription 'Soumission pour ...' doivent se trouver au **secrétariat de la Commune de Mersch** avant l'heure fixée pour l'ouverture.

Mersch, le 20 mars 2003.
Marcel Erpelding, Bourgmestre
Albert Henkel, Echevin
Claude Adam, Echevin

Voyages Sotour
La Bourse aux Voyages
www.sotour.com